



Die Brücke

Frühjahr 2022

Gemeindebrief der Protestantischen
Kirchengemeinde Großsteinhausen-
Bottenbach sowie der Orte
Kleinsteinhausen und Riedelberg



Vorwort

Frühling läßt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte; süße, wohlbekannte Düfte streifen ahnungsvoll das Land. Sicher kennen viele dieses Frühlingsgedicht von Eduard Mörike. Die Stimmung kennen wir allemal, dass die ersten blühenden Blumen, Sträucher und Bäume, einen ganz besonderen zarten Duft verströmen. Die Erde erwacht zu neuem Leben und wir können das mit allen Sinnen erleben. Auch in der Kirche feiern wir dieses neue Leben. Mit dem Osterfest. Oft kleiner, aber eigentlich wichtiger als Weihnachten, denn es geht um mehr als Geburt, es geht um da ganze Leben bis in Ewigkeit. Die besondere Stimmung beim Sonnenaufgang am Ostermorgen, sie lässt uns etwas erahnen von dem ewigen Licht, das über den Tod hinaus leuchtet und ich freue mich schon jetzt darauf, die neuen Osterkerzen in der Osternacht anzuzünden. Das Licht der Osterkerze steht für Hoffnung. Etwas, was wir in dieser Zeit besonders brauchen. Zwei Jahre Pandemie und irgendwie noch immer kein Ende absehbar. Und nun ein Krieg in Europa, der Tod und Zerstörung bringt und viele Menschen ohnmächtig und hoffnungslos werden lässt. Gerade jetzt brauchen wir Hoffnung. Hoffnung auf Heilung, Hoffnung auf Rettung, Hoffnung darauf, dass alles wieder gut wird. Der Frühling ist die Zeit, in der wir das neue Leben feiern und darauf hoffen, dass auf die Blütezeit ein ertragreiches Jahr folgt. Er ist nur der Beginn, ahnungsvoll, hoffnungsvoll.

Ich möchte Sie dazu ermutigen, sich von der Lebensfreude des Frühlings anstecken zu lassen, von seiner Verheißung, von seiner Hoffnung. Das Licht der Osterkerze leuchte uns den Weg in eine ertragreiche, lebensvolle Zukunft.

Ihre PfarrerIn Verena Krüger

Ökumene Ökumene Ökumene

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Als Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und



Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christliche Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130.000 km² der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliser*innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales



wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg

engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland hundertausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen.

Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.

Unsere Konfirmanden

Am 08. Mai um 10:00 Uhr ist es so weit. Sieben Jugendliche aus unsere Kirchengemeinde sagen JA zu ihrer Taufe und feiern die Konfirmation.

In diesem Jahr sind es Paula Schweitzer, Julia Schnurr, Conner Braun (alle 3 aus Bottenbach), Marc Risch (Riedelberg), Nora Engelmann (Kleinsteinhausen), Melissa Scherer und Hannah Prowald (beide Großsteinhausen). Wir freuen uns, dass dieses Jugendlichen verantwortliche Mitglieder unserer Kirchengemeinde werden wollen und wünschen ihnen schon jetzt Gottes Segen. (auf unsere Homepage finden Sie unter „Gruppen und Kreise“ übrigens ein paar Bilder aus dem Konfirmandenunterricht)

Und dann kommen die Präpis...(oder Konfis 2023)



Vorne: Luca, Nele, Hannah, Micha, Miriam

Hinten: Amelie, Leo, Henrike

Aus dem Gemeindeleben -1-

Kirche verändert sich, nicht erst seit Corona. Es sind viele Herausforderungen, denen sich die Kirche stellen muss und wir fragen uns im Kirchenbezirk Zweibrücken: **wie können wir in Zukunft lebendig Kirche sein?** Die finanziellen Mittel werden überall weniger, die Erhaltungskosten steigen. Aber vor allem die wichtigste Ressource für das Gemeindeleben wird weniger: **MENSCHEN**. Menschen, die sich aktiv am Gemeindeleben beteiligen, die zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen kommen, die Mitglieder sind, die sich interessieren und nicht zuletzt, die den Pfarrberuf ergreifen. Kirche lebt im Wandel. Schon immer. Die Frage ist nur, wie geht man damit um. Dazu gab es bereits vor der Pandemie sogenannte **Werkstatttage** zum Modell **Kirchenbezirk 2025**. Seitdem hat sich einiges getan, auch wenn so große Treffen mit vielen Interessierten nicht mehr möglich waren. So arbeiten die Kirchengemeinden jetzt auf der Ebene der Hauptamtlichen und bald auch mit den Ehrenamtlichen viel enger zusammen. Zu unserer **Kooperationsregion** gehören Rieschweiler, Maßweiler (Silke Gundacker), Hornbach-Brenschelbach, Althornbach (Daniel Seel) Contwig, Stambach (Uwe Beck), Nlederauerbach (Matthias Strickler) und die Jakobuskirchengemeinde (Tilo Brach). Zunächst gab es nur Treffen der Pfarrerrinnen und Pfarrer dieser Gemeinden. Wir haben festgestellt, dass in den einzelnen Gemeinden ein breites und buntes Programm angeboten wird. Das wollen wir für alle in der Region (und darüber hinaus) gerne zugänglich machen. (*siehe Gottesdienstplan - Christi Himmelfahrt*) Es ist vieles möglich und vieles muss man einfach mal wagen und ausprobieren. Im nächsten Schritt holen wir die

Ehrenamtlichen zu regelmäßigen Treffen mit ins Boot. Wir sind gespannt, wo uns die Reise hinführt und wir sind zuversichtlich, dass Gottes Geist und leiten wird.

Aus dem Gemeindeleben -2-

Herzliche Gratulation zum 10Jährigen Dienstjubiläum. Nach fast einem Jahr Vakanz wurde Verena Krüger von Dekan Butz als Pfarrerin in unsere Kirchengemeinde Großsteinhausen eingeführt.

Wir, das Presbyterium und die Kirchengemeinde möchten uns bei dir, Verena für die vergangenen 10 Jahre bedanken. Für deine warmherzige Art, für dein Verständnis, dass du für jeden ein offenes Ohr hast. Wir dürfen uns glücklich schätzen mit dir an unserer Seite, eine so tolle Pfarrerin zu haben.

Am 06.02. hat sich das Presbyterium mit Blumen bedankt und mit der Gemeinde und dir ein Lied von deiner Einführung *Vertraut den neuen Wegen* gesungen



Wir wünschen DIR, liebe Verena und deiner Familie alles Gute und wünschen UNS, dass du noch lange unsere Pfarrerin bleibst.

Gottesdiensttermine März bis Mai

- Freitag, 04.03.** 18:00Uhr Großsteinhausen
Ökumenischer Weltgebetstag
- Sonntag, 06.03.** 09:00 Uhr Großsteinhausen
10:15 Uhr Bottenbach
- Sonntag, 13.03.** 09:00 Uhr Bottenbach
10:15 Uhr Großsteinhausen
- Sonntag, 20.03.** 09:00 Uhr Bottenbach
10:15 Uhr Großsteinhausen
- Samstag, 26.03** 18:00 Uhr Bottenbach
19:00 Uhr Großsteinhausen
- Sonntag, 03.04.** 09:00 Uhr Großsteinhausen
10:15 Uhr Bottenbach
- Sonntag, 10.04.** 09:00 Uhr Bottenbach
10:15 Uhr Großsteinhausen
- Karfreitag, 15.04.** 09:00 Uhr Großsteinhausen
10:15 Uhr Bottenbach

Ostern 17.04.

06:00 Uhr Dorfplatz

Großsteinhausen

09:00 Uhr Bottenbach

10:15 Uhr Großsteinhausen

Sonntag, 24.04. (!)

09:00 Uhr Bottenbach

10:15 Uhr Großsteinhausen

Samstag, 30.04. (!)

18:00 Uhr Bottenbach

19:00 Uhr Großsteinhausen

Sonntag, 08.05.

10:00 Uhr Konfirmation in

Großsteinhausen

Sonntag, 15.05.

09:00 Uhr Bottenbach

10:15 Uhr Großsteinhausen

Sonntag, 22.05.

09:00 Uhr Bottenbach

10:15 Uhr Großsteinhausen

**Christi Himmelfahrt 26.05. Kirche im Grünen am
Feldkreuz am Harzbornhaus/Mörsbach**

Gottesdienst in der Kooperationszone

Samstag, 28.05.

18:00 Uhr Bottenbach

19:00 Uhr Großsteinhausen

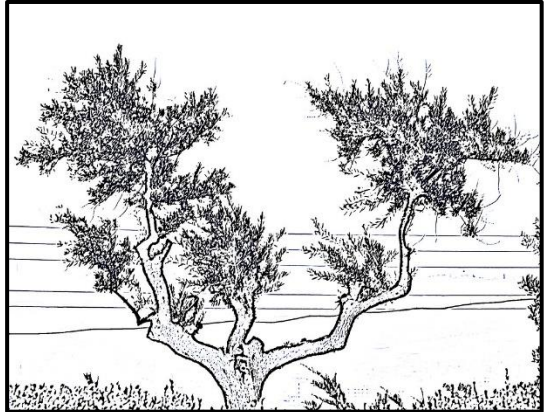
Pflanzen der Bibel (von Ariane Graf)

Der Olivenbaum

Der Olivenbaum, auch Ölbaum (*Olea europaea*) genannt, ist ein sehr symbolträchtiger und bedeutungsvoller Baum der Bibel.

Er gilt als Symbol für **Frieden, Hoffnung und neues Leben**.

In Palästina kommt er sowohl in einer wilden als auch in einer kultivierten Form vor. Es gibt wissenschaftliche Belege, die auf ein Vorkommen der Öl bäume in Jericho um 4000 v.Chr. hinweisen.



Grundsätzlich wächst er überall in Israel und ist aufgrund seines geringen

Wasserverbrauchs sehr gut für das dortige Klima geeignet. Der Baum hat meist einen bis zu einem Meter dicken Stamm, in einigen Fällen kann dieser sogar bis zu zwei Metern betragen. Mit seinem löcherigen, knorrigen und eher unregelmäßigen Stamm kann er eine Höhe von bis zu 10 Metern erreichen. Olivenbäume können sehr alt werden, es gibt Bäume, die bis zu 1000 Jahre alt sind.

Der Ölbaum ist ein langsam wachsender Baum, der **immergrün** ist. Seine Blätter sind ledrig und lanzettförmig und ca. 4 cm lang. Sie sind eher schmal und spitz, die Oberseite ist dunkelgrün und die Unterseite schimmert silbrig-grün. Der Olivenbaum bildet gelb-weiße kleine Blüten, die meistens eine oder zwei Früchte bilden.

Die in der Regel meist 2-3 Zentimeter großen eierförmigen Früchte, Oliven genannt, haben einen Steinkern und festes Fruchtfleisch. Zunächst sind die Oliven grün, wenn sie reifen nehmen sie eine schwarz-blaue Färbung an.

Der Ölberg, der nicht nur im Hebräischen „**Berg der Olivenbäume**“ heißt, hat daher seinen Namen.

Der Olivenbaum kommt in sehr vielen alttestamentarischen Überlieferungen vor. Dies deutet auch auf die große Bedeutung in der Alltagswelt hin.

Im fünften Buch Mose wird unter anderem der Ölbaum als eine der Pflanzen benannt, die neben anderen für „das gute Land Israel steht, ein Land, in dem es genug zu essen gibt und es an nichts mangeln wird“. (vgl. 5. Buch Mose 8,8)



Das Olivenöl, das aus den gepressten Früchten gewonnen wird, wird als Fett- oder auch Butterersatz genutzt, ebenso als Brennstoff für Öllampen. Außerdem hat es wegen seiner heilenden Wirkung eine wichtige Funktion in der Medizin, diente zur Körperpflege und wurde zur Salbung von Gästen und Königen verwendet. Mit Olivenöl wurde Handel getrieben und es wurde auch als sogenanntes „Speisopfer“ dargebracht.

Aus dem Holz des Ölbaums wurden Zier- und Haushaltsgegenstände gefertigt, aber auch Türen hergestellt, so z.B. auch im Tempel in Jerusalem (vgl. 1. Buch der Könige 6.31).

Es gibt viele Beispiele, in denen der Ölbaum in der Bibel vorkommt: beispielsweise auch bei Noah im Buch Genesis: dort bringt eine **Taube einen Olivenzweig** zur Arche, welcher das neu entstehende Leben nach der Sintflut symbolisiert. Dieser Zweig gilt als **Lebens- und Friedenszeichen**: wo Oliven wachsen, kann man gut leben.

Im Neuen Testament ist der Ölbaum neben seiner wirtschaftlichen Bedeutung auch immer wieder als regelmäßiger Aufenthaltsort von Jesus benannt bis hin zu seiner Verhaftung im **Garten Getsemani**, dessen Namen im hebräischen „Ölpresse“ bedeutet.

Passionszeit - bewusst *anders* leben

STICHWORT:

„7 WOCHEN OHNE“

Seit mehr als 30 Jahren lädt „**7 Wochen Ohne**“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das **Aktionsmotto 2022** vom 2. März bis 18. April heißt „**Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand**“.

7
WOCHEN
OHNE

Versuchen Sie es doch auch mal. Unsere Fastentreffen finden auch dieses Jahr leider nicht statt. Unsere Passionsandachten aber schon.

Passionsandachten

Jeden Mittwoch in der Passionszeit um 19:00 Uhr in der evangelischen Kirche in Großsteinhausen.

Wir beten,
achten auf die Stille,
singen Taizélieder
und hören die Passionsgeschichte
nach Lukas.



Die Kirche ist nicht beheizt, die Andachten dauern ca. 15 Minuten. Bitte Maske tragen.

OSTERN

Kein Ostern ohne Karfreitag, sage ich gerne. Für viele ist der Karfreitag aber so sehr mit Tod belastet, dass sie diesem Tag und auch dem Gottesdienst lieber aus dem Weg gehen. Doch wie kann ich

Auferstehung feiern, wenn vorher kein **Tod** da war? Oder anders gesagt, weiß ich das Licht zu schätzen, wenn ich die Dunkelheit nicht kenne? Es ist kein Zufall, dass wir Ostern im Frühling feiern, wenn die Natur zu neuem Leben erwacht. Doch



vor dem Frühling kommt der Winter, vor der Auferstehung der Tod, vor Ostern der Karfreitag.

Wir feiern an Karfreitag und Ostern in unseren Gottesdiensten **Abendmahl**, weil sie uns so wichtig sind. Am Ostermorgen feiern wir am **Dorfplatz in Großsteinhausen um 06:00 Uhr** Osternacht.

Eine ganz besondere Stimmung, wenn es langsam hell wird. Natürlich sind **Kinder und Familien** immer willkommen, wer aber lieber für sich diese Osterzeit erleben will, ist wieder in unsere **offene**

Kirche in Großsteinhausen, Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag jeweils von 12:00 -18:00 Uhr eingeladen. Es warten kleine Überraschungen (vor allem) auf die Kinder.

Andächtiges

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen. So lautet der Monatsspruch für März aus dem Epheserbrief Kapitel 6 Vers18.

Wir beten und flehen. Und mit uns, unzählige andere Menschen. Wir beten und flehen um Frieden, Verständigung, Einsicht, Vergebung, Wachsamkeit, Freude und Freundschaft. Wir beten um so Vieles, in unserer Machtlosigkeit und Ohnmacht gegenüber dem



Kriegsgeschehen in der Ukraine. Beim ersten spontanen **Friedensgebet** kamen ca. 35 Menschen bei Schneeregen auf den Dorfplatz in Großsteinhausen. Und es wurde darum gebeten, wöchentlich Friedensgebete anzubieten. (**Jeden Sonntag zum Glockengeläut um 18:00 Uhr von zu Hause und um 18:10 Uhr in der Kirche Großsteinhausen.**)

Das zeigt, wie wichtig es den Menschen ist, für den Frieden zu beten und es zeigt auch die Hilflosigkeit. Aber hilflos sind wir nicht. Jedenfalls nicht, um zu helfen. Seit Ausbruch dieses Krieges gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich helfend einzubringen. Mit Geldspenden, mit Sachspenden, bei Sortieren der ankommenden Spenden und auch bei der Unterbringung von flüchtenden Menschen. Und sehr viele Menschen haben diese Gelegenheiten auch sofort genutzt. **Überwältigend.**

So überwältigend, wie schon zur Flutkatastrophe im Ahrtal. Die Hilfe dafür läuft übrigens weiter. Es sind gute Kontakte

entstanden und es wird weiterhin finanziell, mit Sachspenden und mit Arbeitskraft geholfen.

Und dann hilft nur noch beten... **Hilft es wirklich?** Fragen Sie doch mal die Kinder in der Grundschule. Wenn wir zum Abschluss der Religionsstunde beten, ist es muckmäuschenstill. Die Kinder sagen, es tut ihnen gut. Es tut ihnen gut etwas von der Last auf ihren Herzen abzugeben. An Gott, da ist sie gut aufgehoben. Der kann sie tragen. Wie Jesus das Kreuz als Last getragen hat, Sinnbild für alles, was uns im Leben belastet. So entlastet beten. Das ist jedenfalls die sofortige Wirkung. Wer ernsthaft betet und bittet, kann auch spüren, wie man sich selbst verändert. Durch das Formulieren meiner Ängste und Bitten, werden sie erst richtig greifbar und damit auch bekämpfbar.

Wenn beim Friedensgebet Menschen hilflos und sprachlos bei einander stehen und beten, dann zeigen sie **Gemeinschaft** und Solidarität und Stärke und spüren: *hey, es geht gar nicht nur mir so*. Und zu wissen, dass man nicht alleine ist, macht zuversichtlich, gibt **Hoffnung**.

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen. Die Heiligen sind übrigens die Menschen, die Nächstenliebe leben. Menschen, die den Frieden herbeisehnen und sich dafür einsetzen, auf so viele Arten.

Gott segne sie und Sie. Amen.



Täglich frische Eier vom Weidehuhn –
hohe Qualität und unvergleichlicher Geschmack

Direkt vom Maientalerhof der Familie Lauer
Maienthaler Weg 1, 66484 Großsteinhausen
Tel: 0171/5638013 www.maientalerhof.de

Ihre freundliche Landapotheke

Pirminius-Apotheke


Vinninger Straße 13 · 66504 Bottenbach
Telefon (0 63 39) 15 66 · Telefax (0 63 39) 15 07

*Anruf genügt –
Wir beliefern Sie kostenlos
3 mal täglich!*



matthias schuster
schreinerei | möbeldesign
und Bestattungen



Telefon 0 63 35/4 40 • Fax 0 63 35/98 37 41 • Bitscher Straße 15
66957 Vinningen • schreinerei@schuster-vinningen.de
 facebook.de/schreinerei.schuster

Impressum

Die Redaktion: Das Presbyterium der Gemeinde, insbesondere verantwortlich
waren: Pfarrerin Verena Krüger, Ingrid Gable, Ariane Graf, Petra Limycz, Stefanie
Weber. Adresse der Redaktion: Hauptstr. 30, 66484 Großsteinhausen
Tel: 06339 – 341 e-mail: pfarramt.grosssteinhausen@evkirchepfalz.de
Website: www.protkirchegrosssteinhausen.jimdo.de